



SOZIALES FRÜHWARNSYSTEM
IM LANDKREIS GÖRLITZ
NETZWERKBÜRO KINDERSCHUTZ UND FRÜHE HILFEN

MEIN ZUHAUSE
LANDKREIS
GÖRLITZ
WOKRUES ZHORJELC

AUGUST 2025 | AUSGABE 2-2025

MITEINANDER FÜR FAMILIEN

Newsletter der Netzwerke Kinderschutz und
Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen nehmen weltweit zu – Schätzungen zufolge erlebt etwa jedes fünfte Kind im Laufe seiner Entwicklung mindestens einmal eine psychische Krise oder Störung. Doch trotz des steigenden Bedarfs sind die Angebote der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung oft nicht ausreichend.

In dieser Ausgabe unseres Newsletters möchten wir Ihnen deshalb wertvolle Einblicke und Informationen rund um das Thema Kinder- und Jugendpsychiatrie bieten. Wir starten mit einem aufschlussreichen Interview aus der Klinik in Großschweidnitz, die Einblicke in ihre Arbeit und aktuelle Herausforderungen gibt. Außerdem stellen wir Ihnen ein spannendes Pilotprojekt vor, das Maßnahmen zur Stärkung der Versorgung der kinder- und jugendpsychiatrischen sowie psychotherapeutischen Versorgung im Landkreis Görlitz zum Ziel hat.

www.sfws-goerlitz.de

- 2 -

INTERVIEW

Dr. med. Anja Hartmann des
Sächsischen Krankenhaus
Großschweidnitz

- 4 -

PILOTPROJEKT

zur Stärkung der Versorgung
im Landkreis Görlitz

- 6 -

PUBLIKATIONEN

für Kinder, Jugend-
liche und ihre Familien

INTERVIEW

Dr. med. Anja Hartmann, Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Sächsischen Krankenhaus Großschweidnitz

Frau Dr. Hartmann, Sie leiten seit 2021 die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Großschweidnitz. Wie sah Ihr beruflicher Weg bis dahin aus?

Ich arbeite seit 1998 im Sächsischen Krankenhaus Großschweidnitz. 1999 wechselte ich in die Klinik für KJPP. Seit 2009 bin ich Fachärztin, arbeitete in der Tagesklinik und der Ambulanz der Klinik, seit 2013 im Eltern-Kind-Haus und seit 2020 auf der Kinderstation. 2021 habe ich die Leitung der Klinik übernommen.

Wer kann sich an Ihre Klinik wenden – und wie läuft die Aufnahme ab?

Grundsätzlich alle Kinder und Jugendlichen bzw. ihre Sorgeberechtigten aus dem Versorgungsgebiet, also dem Landkreis Görlitz und den Altkreisen Bautzen und Hoyerswerda. Für ambulante Kontakte ist ein Überweisungsschein nötig, für stationäre oder tagesklinische Aufnahmen ein Einweisungsschein vom Kinder- oder Hausarzt/ Hausärztin, Kinder- und Jugendpsychiater*in oder Psychotherapeut*in.

Jugendliche dürfen sich auch selbst melden – dann sind einzelne Gespräche möglich. Weiterführende Maßnahmen können aber nur mit Einverständnis der Sorgeberechtigten erfolgen. Unsere Ambulanz kann auch junge Erwachsene bis 21 Jahre behandeln, wenn diese bereits vor ihrem 18. Geburtstag unsere Patienten waren.

Welche psychischen Erkrankungen treten am häufigsten auf?

Das hängt stark vom Alter ab. Jüngere Kinder zeigen häufig sogenannte externalisierende Störungen wie Unruhe, Impulsivität, Aggressionen – überwiegend bei Jungen. Jugendliche – hier überwiegen Mädchen – kommen mit Depressionen, selbstverletzendem Verhalten, Suizidgedanken oder Essstörungen.

Wie lange dauert eine stationäre Behandlung typischerweise?

In der Regel acht bis zwölf Wochen. Dabei ist die schulische Anbindung wichtig. Wir sind in der günstigen Lage, dass unsere Patienten bereits ab der ersten Behandlungswoche in unserer Klinikschule beschult werden können. Der enge Austausch mit der Heimatschule hilft, realistische Bildungsziele zu setzen. Manchmal ist eine Wieder-

holung des Schuljahres sinnvoller, als ohne ausreichende Stabilisierung zurückzukehren.

Wie sieht die therapeutische Arbeit konkret aus?

Unsere Ansätze basieren auf verhaltenstherapeutischen und systemischen Grundlagen. Therapie findet nicht nur in Therapiegesprächen (einzeln oder in der Gruppe) statt, sondern im gesamten Klinikalltag: strukturierter Tagesablauf, gemeinsame Mahlzeiten, geregelte Schlafenszeiten, soziales Lernen in der Gruppe. Die Interaktion mit dem Pflege- und Erziehungsdienst spielt eine zentrale Rolle – verlässliche Beziehungen helfen den Kindern enorm.

Eltern oder Bezugspersonen sind bei uns fest eingebunden: durch regelmäßige Gespräche, Interaktionsangebote, und bei Kindern in Wohngruppen auch über enge Kontakte zum pädagogischen Personal. Denn: Wir sind keine "Kinderreparaturwerkstatt". Die Genesung braucht stabile Beziehungen im Alltag – sowohl während als auch nach dem Klinikaufenthalt.

Ergänzt wird dieser Ansatz durch ein breites Spektrum an kreativen und körperorientierten Angeboten: Musik-, Kunst- und tiergestützte Therapie, Mototherapie, Wahrnehmungs- und Konzentrationstraining oder Gruppenprogramme zu sozialer Kompetenz, Stressbewältigung oder Theater. Ziel ist es immer, die Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken – gemeinsam mit den Bezugspersonen, nicht losgelöst von ihnen.

**Wir sind keine
Kinderreparaturwerkstatt.**



Was ist der Unterschied zwischen Tagesklinik und stationärer Aufnahme?

Die therapeutischen Inhalte sind identisch. In der Tagesklinik kommen die Kinder werktags von 8 bis 16 Uhr. Sie eignet sich besonders, wenn eine vollständige Herauslösung aus dem sozialen Umfeld nicht notwendig oder sogar kontraindiziert ist. Eine anschließende Wiedereingliederung in Schule und Alltag kann hier besonders gut angebahnt werden.

Stationäre Aufenthalte sind dann sinnvoll, wenn

schwerere Krankheitsbilder – z. B. akute Eigen- oder Fremdgefährdung, schwere Sozialphobien oder Suizidalität - vorliegen, ein Milieuwechsel notwendig ist oder Diagnostik im gewohnten Umfeld nicht möglich ist.

Wie funktioniert die Akutstation, und welche rechtlichen Grundlagen gibt es für freiheitsentziehende Maßnahmen?

Die Akutstation der Klinik ist speziell für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren mit schweren Verhaltensstörungen, Suchterkrankungen oder akuter Eigen- und Fremdgefährdung vorgesehen. Hier können auch freiheitsentziehende Maßnahmen eingesetzt werden, allerdings nur unter strengen rechtlichen Vorgaben.

Diese Maßnahmen bedürfen grundsätzlich der Einwilligung der Sorgeberechtigten und einer familienrichterlichen Genehmigung nach § 1631b BGB. Wichtig zu wissen ist, dass dies kein Haftbefehl ist, sondern eine Genehmigung zur Behandlung mit freiheitsentziehender Unterbringung. Diese gilt nur solange, wie eine medizinisch-therapeutische Indikation besteht und muss aufgehoben werden, wenn die Indikation nicht mehr vorliegt. Eine Aufnahme ist auch nicht immer sofort bei Vorliegen einer solchen Genehmigung notwendig und möglich. Dies muss für jeden Patienten individuell entschieden werden.

Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt immer unter enger ärztlicher und therapeutischer Begleitung und zum Schutz der Jugendlichen.

Die Akutstation bietet eine verhaltenstherapeutische Behandlung durch ein multiprofessionelles Team. Die enge Zusammenarbeit mit Eltern oder anderen Bezugspersonen ist dabei unverzichtbar.

Was passiert, wenn kein Platz frei ist?

Es gibt Wartelisten und die Wartezeiten variieren stark – je nach Station, Alter und Dringlichkeit. Besonders im Eltern-Kind-Haus kann es bis zu einem Jahr dauern.

Vor jeder Aufnahme erfolgt ein Einschätzungsgespräch, bei dem die Dringlichkeit beurteilt und das geeignete Setting (ambulant, tagesklinisch, stationär, geschlossen oder Eltern-Kind) festgelegt wird.

In akuten Fällen können Hausärzt*innen, Kinderärzt*innen oder Psychotherapeut*innen an unsere Krisenambulanz verweisen. Dort gibt es werktäglich einen Notfalltermin. Bei hoher Dringlichkeit ist eine direkte telefonische Anmeldung über die Kolleg*innen notwendig.

In absoluten Notlagen entscheidet ein Notarzt über eine sofortige Vorstellung in der Klinik.

Welche anderen Anlaufstellen gibt es im Landkreis Görlitz?

Niedrigschwellige Angebote sind etwa die Schulsozialarbeit oder Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Die ambulante Kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung ist allerdings stark unterbesetzt – das ist ein strukturelles Problem, das eine übergeordnete Strategie erfordert.

→ mehr dazu auf S. 4 dieses Newsletters

Wie unterscheidet sich Ihre Klinik vom Klinikum Görlitz und Zittau?

In den Krankenhäusern in Zittau und Görlitz gibt es jeweils eine Klinik für Pädiatrie. Die Kolleg*innen dort bieten Diagnostik und Therapie für Kinder und Jugendliche mit körperlichen Erkrankungen. Die Kinderklinik in Görlitz hat eine psychosomatische Station. In der Psychosomatik werden Patient*innen behandelt, bei denen die Erkrankung des Körpers und der Psyche eng in Verbindung stehen, sei es, dass körperliche Erkrankungen zu psychischen Belastungen führen oder dass psychische Belastungen zu körperlich wahrnehmbaren Störungen führen. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Großschweidnitz werden Patienten mit emotionalen Störungen, psychiatrischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen behandelt, wobei wir auch Patienten mit körperlicher Begleitsymptomatik, bzw. psychosomatischen Symptomen aufnehmen.

In seltenen, sehr komplexen Fällen ziehen wir auch spezialisierte Stationen der Uniklinik Dresden hinzu.

Was wünschen Sie sich von den Fachkräften, die mit betroffenen Kindern und Jugendlichen arbeiten?

Zuhören, Wertschätzung, klare Grenzen und eigene Belastungsgrenzen ernst nehmen – das ist entscheidend.

Wenn sich Krisen andeuten, sollte man nicht abwarten, bis sie eskalieren. Frühzeitige Kontaktaufnahme ist besser als Notaufnahmen. Bitte versprechen Sie Kindern nichts, was Sie nicht halten können – z. B. "Ich erzähle das niemandem." Rücksprache mit Kolleg*innen und gemeinsam Verantwortung tragen ist hier essenziell.

Was möchten Sie zum Abschluss noch mitgeben?

Psychotherapie ist nur sinnvoll, wenn das Kind eine Perspektive und ein "Nest" hat – ein sicheres, stabiles Umfeld. Jugendhilfe und Psychiatrie müssen dabei Hand in Hand arbeiten.

Leider erleben wir immer wieder, dass es erst eine Eskalation braucht, bis Kinder Hilfe erhalten. Dabei wäre ein niedrigschwelliger Zugang oft wirksamer – und menschlicher.

PILOTPROJEKT

zur Stärkung der kinder- und jugendpsychiatrischen und
-psychotherapeutischen Versorgung im Landkreis Görlitz

Träger & Partner: Sächsisches Krankenhaus Großschweidnitz, Universitätsklinikum Dresden,
Landkreis Görlitz, Carus Consilium Sachsen GmbH
Gefördert durch: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und gesellschaftlichen
Zusammenhalt
Zeitraum: April 2024 bis Februar 2025

Ausgangslage

Ziel des Pilotprojekts war es, die aktuelle kinder- und jugendpsychiatrische Versorgungslage im Landkreis Görlitz systematisch zu erfassen und Verbesserungsbedarfe abzuleiten. Grundlage bildeten Netzwerktreffen, Expert*inneninterviews sowie quantitative Erhebungen.

Kernergebnisse – identifizierte Versorgungslücken:

- Primärsysteme (Kita, Schule, Hort): Fachkräftemangel, fehlende Handlungssicherheit im Umgang mit psychisch auffälligen Kindern, unflexible Personalschlüssel
- Niedrigschwellige Anlaufstellen: fehlende Angebote für Erstberatung und -diagnostik bei psychischen Auffälligkeiten, Erziehungsberatungsstellen sind an der Belastungsgrenze
- Fachärztliche Versorgung: deutliche Unterversorgung – nur drei niedergelassene Fachärzt*innen für Kinder- und Jugendpsychiatrie im gesamten Raum Oberlausitz/Niederschlesien (Landkreis Görlitz und Bautzen) (Versorgungsgrad: 51,8 %)
- Kinder und Jugendliche mit komplexen Bedarfen: Mangel an spezialisierten stationären Angeboten und stabiler Nachsorge für schwer belastete Kinder/Jugendliche in Wohngruppen
- Schnittstellenproblematik: Fehlende Abstimmung zwischen Institutionen (Entstehen von "Schwarzen Löchern", in denen Informationen verloren gehen, weiterführende Angebote fehlen oder ohne Austausch parallel laufen und Hilfeprozesse vorzeitig enden)

Telemedizin – Chancen & Grenzen

Eine hybride Stationsleitung (50% Präsenz, 50% Telemedizin) am Sächsischen Krankenhaus Großschweidnitz zeigt Potenziale. Präsenz bleibt für die fachärztliche Arbeit jedoch unverzichtbar. Ambulante telemedizinische Angebote sollten regionenübergreifend gedacht werden.

Fachkräftesicherung – erste Ansätze:

Zur Verbesserung der Fachkräftesituation wurde eine frühe Ansprache potenzieller Fachkräfte, z. B. in Schulen oder über soziale Medien, Praktika-Angebote für Medizinstudierende, niedrigere Zugangsbarrieren für internationale Bewerber*innen, als hilfreich identifiziert.

Forderungen, die in einem anschließenden Modellprojekt adressiert werden sollen:

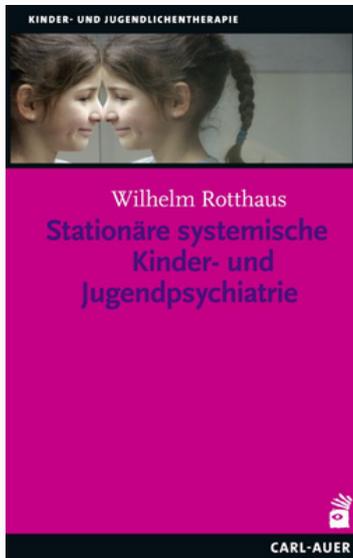
1. Aufbau eines niederschweligen Angebotes für Kinder und Jugendliche
2. Strukturiertes Nachsorgeprogramm für komplex belastete Kinder/Jugendliche

Quelle: Krankenhaus Großschweidnitz, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Landkreis Görlitz, Carus Consilium Sachsen GmbH (2020): Pilotprojekt zur Stärkung der kinder- und jugendpsychiatrischen und -psychotherapeutischen Versorgung im Landkreis Görlitz, Stand: 10.06.25

Veröffentlichung im Ärzteblatt Sachsen: <https://www.aerzteblatt-sachsen.de/pdf/sax2508.pdf>

PUBLIKATIONEN

für Fachkräfte



Stationäre systemische Kinder- und Jugendpsychiatrie

von Wilhelm Rotthaus

Dieses Buch ist in zweifacher Hinsicht einzigartig: Es enthält die erste Beschreibung eines konsequent durchstrukturierten Modells stationärer Systemtherapie und zugleich die erste umfassende Darstellung eines Konzepts stationärer Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dieses „Viersener Modell“ hat sich inzwischen im Alltag vieler Einrichtungen der stationären Jugendhilfe sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie bewährt.

Carl-Auer Verlag 2015, ISBN: 978-3-8497-0091-1, Preis: 34 €

Kinder- und Jugendpsychiatrie für Pädagogik und Soziale Arbeit

von Hans-Joachim Kirschenbauer (Hrsg.)

In den Handlungsfeldern der öffentlichen und freien Jugendhilfe stellen Kinder und Jugendliche mit auffälligem oder sozial unangemessenem Verhalten eine Herausforderung für die Betreuungskräfte dar. Das Handbuch „Kinder- und Jugendpsychiatrie für Pädagogik und Soziale Arbeit“ fördert den gemeinsamen Dialog der beiden Hilfesysteme „Jugendhilfe“ und „Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie“ – für eine personenzentrierte und passgenaue Hilfe.

Hogrefe Verlag 2023, ISBN: 9783456861692, Preis: 35 €



Psychologie für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit psychischen Problemen

von Michael Borg-Laufs

In dem vorliegenden Band werden die wichtigsten psychischen Probleme von Kindern und Jugendlichen behandelt, die in der Praxis sozialer Berufe von Bedeutung sind. Zum Verständnis dieser psychischen Probleme werden grundlegende Erkenntnisse zur Entstehung psychischer Probleme vorgestellt. Viele Fallbeispiele und gezielte Handlungsvorschläge für den Umgang mit den betroffenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien machen das Buch zu einem praxisnahen Begleiter für die tägliche Arbeit.

Beltz Juventa Verlag 2025, ISBN: 978-3-7799-6140-6, Preis: 20 €

PUBLIKATIONEN

für Kinder, Jugendliche und ihre Familien



Tür auf - Paul geht zur Psychotherapie

von Tobias Ley und Suse Schweizer (Illustr.)

Einfühlsam und liebevoll zeigt das Buch, was Kinder in einer Psychotherapie entdecken und erleben können. Zusammen mit Herrn Lohse schaut Paul hinter die sonst geschlossenen Türen in einer Gemeinschaftspraxis – und lernt andere Kinder sowie spannende Orte kennen ...

Psychiatrie Verlag 2022, ISBN: 978-3-86739-267-9, Preis: 19 €, ab 5 Jahre

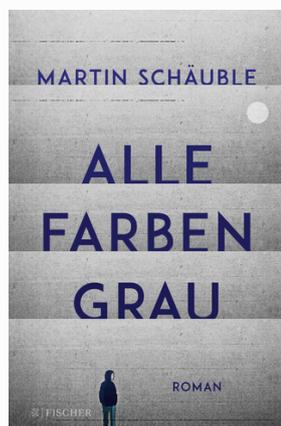
Wie Jule ihre Angst verliert

Ein Kinderfachbuch über Psychotherapie

von Hans Hopf und Eva Gebhardt

Der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut Hans Hopf verdeutlicht Kindern am Beispiel der Schulangst den Verlauf einer psychotherapeutischen Behandlung. So ist das Buch auch bei anderen Krankheitsbildern von Kindern und Jugendlichen einsetzbar.

Mabuse Verlag 2020, ISBN: 978-3863214432, Preis: 21 €, ab 8 Jahre



Alle Farben grau

von Martin Schäuble

Paul ist sechzehn und war schon immer ein bisschen eigen: Er lernt Japanisch und hört Musik, die keiner in seinem Alter kennt. Er ist unheimlich schlau und könnte alles erreichen, wären da nicht seine Ängste und Abgründe. Über die spricht er lange nicht, erst in der Jugendpsychiatrie. Dort lernt er die junge Alina kennen, die seine Liebe zu Katzen teilt und ihn Jesus nennt. Nach der Zeit dort kehrt er zurück in sein normales Leben, und alle haben riesige Hoffnung. Außer einem, der sich längst verabschiedet.

Fischer Sauerländer 2025, ISBN: 978-3-7335-0725-1, Preis: 9,90 €, ab 14 Jahre

Video - Ein Tag in der Kinderpsychosomatik

Für Kinder und Jugendliche mit psychosomatischen Problemen gibt es im Klinikum Görlitz eine genau darauf spezialisierte Abteilung, in der die Kinder und Jugendlichen unter ärztlicher und pädagogischer Anleitung betreut werden. In diesem Film wird dieser Bereich vorgestellt und soll helfen, Sorgen und Berührungsängste abzubauen.

Quelle: [SAEK Görlitz](#), Stand: 12.06.25



PODCASTS

rund um das Thema Kinder- und Jugendpsychiatrie



#18 Kinder- und Jugendpsychiatrie – Experten-Talk von Die Wahrheit irgendwo hier drinnen



Heute begrüßen wir Prof. Dr. Yulia Golub, die Leiterin der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie („KJPP“) am Klinikum Oldenburg. Außerdem hat sie den Lehrstuhl für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik an der Universität Oldenburg inne – und bringt uns jede Menge spannende Forschung mit!

Quelle: [Die Wahrheit irgendwo hier drinnen](#), Stand: 12.06.2025

Geschichten aus der Kinder- und Jugend- psychiatrie von Hörgang



Psychische Erkrankungen bei Kindern sind ein Tabu. Immer noch. Gottfried Maria Barth kennt als Psychiater in einer großen Klinik die Ängste und Qualen der Kinder und ihrer Familien aus erster Hand. Barth leidet aber nicht nur mit seinen kleinen Patienten, er lacht mit ihnen, auf seiner Station geht es mitunter lustig zu. Im Hörgang-Interview mit Stefanie Sperlich redet er sich seine Erfahrungen in der Kinderpsychiatrie von der Seele und stellt sein neues Buch vor: Vögel im Kopf.

Quelle: [Hörgang](#), Stand: 12.06.2025



Faszination Kinder- und Jugendpsychiatrie von Systemsprenger



In der zweiten Folge Faszination Medizin stellt sich Univ.-Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann vor: Die Direktorin der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik RWTH Aachen spricht über ihren persönlichen Werdegang, warum sie sich mehr Frauen in der Forschung wünscht und worin die Freuden und Schwierigkeiten im Umgang mit erkrankten Kindern und Jugendlichen liegen.

Quelle: [Faszination Medizin](#), Stand: 12.06.2025



AUGUST 2025 | AUSGABE 2-2025

IMPRESSUM

Titel:

Newsletter "Miteinander für Familien" II/2025

Herausgeber:

Tierra – Eine Welt e.V.
Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen
Landkreis Görlitz, Landratsamt Jugendamt

Verantwortlich für den Inhalt:

Tierra – Eine Welt e.V.
Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen

Gestaltung, Text und Redaktion:

Tierra – Eine Welt e.V.
Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen

Auflage:

II/2025 – August 2025
(Ab-) Bestellung: > [hier](#)

Quellen:

Artikel und Fotos, welche aus anderen Newslettern/
Internetportalen entnommen
wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

www.sfws-goerlitz.de



REDAKTIONSTEAM

„Miteinander für Familien“

Tierra – Eine Welt e.V.
Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen
E-Mail: kontakt@sfws-goerlitz.de
Tel: 03581 87883-50

Guter Start (Willkommensbesuche für Eltern mit Neugeborenen)
E-Mail: guter-start@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2894 / -2898

Gesundheitsorientierte Familienbegleitung
E-Mail: familienbegleitung@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2614

Fachberatung Familienbildung
E-Mail: familie@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2872

Stabsstelle Präventiver Kinderschutz
im Jugendamt des Landkreises Görlitz
E-Mail: Katja.Barke@kreis-gr.de
Tel.: 03581 663-2999

gefördert von:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

